

G - Ch  
Flaach  
1904

Gemeindechronik Flaach,  
1904.

Es ist billig, daß der Gemeindevorstand, der unser Schreiben liest, die Jahres-  
chronik beginnt mit einem Bericht über die Mitternachtsfeier u. Schriftbar-  
keit der Jahres. Mein Amtsvorgänger war noch als 300 Jahre,  
der Pfarrer Johannes Jücker, Sohn des Leo Jücker, hat in den Jahren  
1570 bis 1591 fast jährlich im Hauptort der Gemeinde, in der  
Mitternachtsfeier, das Getreide u. der Wein geerntet, welche Preise  
dafür bezahlt wurden. Von dem waren meistens Mißjahre zu ver-  
zeichnen; wiederholt heißt es: "Der Winter war sehr u. kalt, die "Kornpreise"  
wurden klein, der Wein war geringen Preis, heute steht es besser.  
Gerade das Jahr 1904 war wieder ein gutes Jahr. Die Mitternachtsfeier  
wurde noch vorgerichtet worden und worden. Alles ist sehr  
gut und gut. Das Getreideernte soll zwar bedeutend geringere  
sein, als noch vor 4 u. 5 Jahrzehnten, trotzdem noch nicht ganz  
in den Hintergrund gedrängt durch den Futterernte und in einigen  
anderen Gegenden des Landes. So gab es einen schönen Ernte. Ein  
Stück aus der Nähe der Stadt, der mit uns durch vor der Ernte  
durch das weite ab dem Feld geerntet, fand, der Anblick der  
eroganten, reifen und staunenswerten sei eine unsere Überzeugung.  
Den geringsten nur der Ernte der Mainportale, auf den unser  
Land reichlich zufließen. Der selbige Markt sei noch reichlich  
auf, als in anderen Jahren u. weil die Löhne der Lägerigen der  
Raben war schon bei uns dem Land, ganz am großen Teil der  
Tränke zu Grunde. Man sei sehr vergnügt zu sein, daß es nicht  
den lieben Gott nicht geben konnte, sondern sich selbst einen  
schon immer anklagen mußte. Hier übrig blieb um die Ernte,  
war gut. Der Winter Rotwein galt 85-90 Franken. Von uns  
gab es wenig Geld, so daß nicht wenige mit dem Bezahlen der  
Zins und Steuern (die Steuerzettel kommen für uns eine  
Marter) in Rückstand blieben. Der Geldmangel zeigt sich  
u. so. auch darin, daß man sich kaum leisten kann, denn es scheint  
nicht an Befähigung gefast fahr, in der Fabrik (Lammwolle =  
Wollerei u. = Gargerei) für die Wintermonate Arbeit suchen  
u. fänden. Die Fabrik bedürft gerade der Verwirklichung der  
Arbeiter. Es sei schon die Frauen u. Jungfrauen in Winter  
Lohn u. Arbeitsgeheimnisse u. so dafür gesorgt, daß jeder Kopf  
zu für die Familien u. Löhne für die Familien vorfinden kann. Jeder

haben die Tyimwider müßig in einer hinter Keruar oder oben  
auf der Hütle, hier noch groß weiter kriecht man an; fleißig  
der Rädjan tut aus. Die Laiswider haben in Folge dessen die  
ihre Arbeit über ihre Kunst sehr ganz anfallen müssen. Man  
ist für, nicht so in der Stadt Vith, das Bräutal zur Ausübung  
mit ein Tyimwider bekommen, das dann mit einem Pfund Raiten  
am Rändel halten ummünden mit pfingstlichem Rändel beudet,  
in einer Riffe das alldrück möblichem Verloren anfallen nicht  
als Tyimbol fürmückbarlyan Fleißer. Willkür können alt, ab  
getan die Tyimwider gelegentlich meinet zu sein, das ist das in  
die Stadt maudera, das angestrichen Zorn zu dienen.

Zu geringen Mainzwaren war es seit den großen Überflüssen  
im Jahr 1876 vielen jüngeren Männern S. Gemeinlich willkürlich,  
dass sie z. Meistenszeit sehr Arbeiten an den Fleiß correctionen  
an der Fleiß u. am Rheim davon Geld verdienen konnten. Die  
Vollendung dieser Correctionen ist die Markierung alle ungenü-  
gen. Jetzt dafür haben in den zwei letzten Meistern großen  
Leistungsbearbeitungen in Usterfeld, so die Gemeinlich mit Markt =  
u. Rändelhilfe so große Länge Gegeben gegen die Rheim für angraben  
läßt.

Ringgemeinlich. Am 24. April wurde der Pfarrer zum 6ten mal  
wieder in f. Buch bestätigt. Von 241 angelegten Rindern  
219 bezahlet, die übrigen laar. Auch die Rinder. Mitglieder der Rinder,  
u. Anwesenflora wurdentend meinet für eine Anwesenflora gewährt.  
Für anpergünstigster Rindliche Rindlich war ein Logikofein  
für Sonntag rüß u = feiligung, am Aufstapelst nachmittags  
in feiliger Rind. Als Rindlich fath das Logikofein von Rind  
Rindlich an Rindlich für können lassen. Die freiwillige Rindlich für  
die Sonntag rüß ergab 50 Rind.

Zu Mai zerschlug die kleine Glocke in Rindlich, die ganz an  
Glocke angriffen, man die Gemeinlich die der gegenwärtigen Rindlich  
Lage Rindlich gefallen, die Rindlich Rindlich in Juli, man eine neue Glocke  
geben zu lassen, die mit den zwei Rindlich alten Glocken einen  
Rindlich (f a c) bilden soll. Der Rindlich in die Rindlich  
Rindlich Rindlich in Rindlich übertragen. Die zerschlugene Glocke  
Rindlich ein die große f Glocke aus dem Jahr 1640 und Rindlich die  
Rindlich: Soli Deo honor et gloria. Dominus tecum.  
Die Rindlich mit Rindlich Rindlich Rindlich, Rindlich Rindlich in Rindlich Rindlich  
Rindlich.

Die Kosten der neuen Glocke, ca 1200 Gulden, sollen aus Kräfte  
u. Hoffmann, die in der Hofgarnison waren, tragen fallen, weil  
das Gläntel nicht ausschließend wie für die Kälte's zwecke der Landes,  
Köze sein.

Vergeltungsmittel. Im März wurde zum ersten Mal ein Fuchsen  
als Primarleser in Klauz genommen. Die Maßnahme wurde  
am 29 März befohlen, die aber alle für die vorgeschlagene  
Die Primarleser in Klauz 2 Volkten wurden vorgeschlagen  
wider für 6 Jahre befristet. Erst Juni wurde die Kesseler  
Primarleser zweitägigen Ausflüge nach Lützen, Lützen, Lützen,  
Lützen, wo überaus viele, die auf Saalitz bei d. Kückli,  
Mafsen zu neuen Proporen wurden die Kesseler, ein  
einmal etwas von der Jenerpferd zu sein.

Politische Gemeinden. Im Mai wurde die Gemeindegemeinschaft  
des Gemeindevater erwartete einige Aufregung. Der Ue-  
befragen, das eine große Zahl Lützen umgibt, sind die beliebten  
Lützen umgibt aufgeführt und die oben erwähnten Platz gemacht  
haben, wurde bei Lützen die Kesseler. Von der Kesseler  
für Gemeinden werden wieder eine zwei einträglich und  
auf die Kesseler geringem Maß. Die Ue-  
für die Kesseler, die man voran, er  
zu große Kesseler u. die es beiseite  
Wahr, der nicht das Gemeindegeld  
auf in großen Kesseler. Um die  
die großen Kesseler beiseite  
Kesseler.

Wasserversorgung. Der vorige Jahr befallt Comité für Auto-  
mobilwagen = Kesseler auf Ganggare u. Aufstellung eines  
dies die Wasserversorgung für einen 14 tägigen Probefahrt  
waren, die im April, Juli u. October stattfanden. Der erste  
Kesseler beiseite bei nicht, er  
au, aber nicht als ein Mal  
so daß die Passagiere ihren Weg zu  
während die Kesseler nicht  
anderen Wegen wurden für  
sollt es sein. Man hat aber  
Ausgaben nicht  
Kesseler. Wenn man  
u. ein beiseite zu  
Kesseler.

Die Kosten der neuen Glocke, ca 1200 Gulden, sollen aus Kräfte  
u. Hoffmann, die in der Hofgarnison waren, tragen fallen, weil  
das Gleiche nicht verpflichtend wie für die Kälte's gewohnt der Landes,  
König sein.

Vergeltungsmittel. Im März wurde zum ersten Mal ein Forderungs  
als Primarleser in Folge gemacht. Die Maßnahme wurde am  
am 29 März erfüllt, die aber alle für die vorgeschlagene Fristen.  
Die Primarleser in Folge 2 Wochen wurden vorgelassen in Hinblick  
weiter für 6 Jahre beständig. Erst Juni wurde die Forderung  
einem Primarleser zweitägigen Ausflugs nach Luzern, Leuzenbruck,  
Luzern, wo übernachtet wurde, die auf Saalbach u. Külli,  
Mafsen u. nachher Propseren wurde die Reise mit, um  
einmal etwas von der Juraferie zu haben.

Politische Gemeinden. Im Mai wurde die Forderung  
des Gemeinderates erwartet einige Aufregung. Der Un-  
zufall, das eine große Zahl Luzerner versammelt, sind die beliebten  
Luzerner ungenügend aufgeführt und die oben erwähnten Platz gemacht  
haben, wurde bis Licht die Stimmung ab. Von der Befreiung  
für Gemeinden werden wieder eine zwei einträglich und  
auf die meisten geringen Maß. Die Unzufriedenheit wuchs bis  
hinreichend genug gegen den Richter, den man voran, er beauftra-  
gen zu große Kosten u. das es besser wüßte, das die Primar-  
Wahr, der nicht das Gemeindegeld verwaltet, die Gemeinde ungenügend  
auf in großen Kosten sein. Um die Richter mag zu bringen, wüßte  
die gewisse Hälfte des bisherigen Rates eintragen.

Wasserversorgung. Der vorigen Jahr befallt Comité für Auto-  
mobilwagen = Saffner nach Langgast u. Amdelung ein  
dies die versprochenen Firmen 14 tägigen Probefahrten  
machen, die im April, Juli u. October stattfinden. Der erste  
Wagen besucht sie nicht, er wüßte zwar zwei. Unglück  
an, aber nicht als ein Mal unterwegs still ein in Hörigen Teil,  
so daß die Passagiere ihren Weg zu Fuß fortsetzen wüßten und  
natürlich die Expedition nicht mehr rechtzeitig vornehmen. Die beiden  
anderen Wagen wurden für Saffner zurückgelassen. Die Passagiere  
sahen es ein. Man sah aber nicht, daß die Firmen die  
Ausgaben nicht decken würden und läßt ein, ein es scheint, die  
Kasse nicht. Wie man am besten auf dieses Verfall vorzuziehen  
u. ein besser zu Fuß gehen, man ein nicht die Personen bringen können.

sein oft aufgegebenes Rößelchen lobt: Merum haben di armen  
Länder am Clero ein große Heide in ihrem Leben? Ausser d.  
Wann sie zu Fuß auf Ausdauern der Langgasse gehen müssen,  
drei werden auch fünfzig dieser guten Heiden' gemeinsamen  
Lusten.

Ende Juni macht der Volkswort eines feigen Lügners ein  
Der Mann fath als Lügner in der Zeit eines guten Unternehmens  
für eine Armut angeordnet, dann dass die Lüge <sup>sein</sup> zu sein  
in Erfüllung u. als er sah, dass er den ökonomischen Reiz nicht mehr  
aus seinen Bösen, macht er seinen Leben ein Ende durch einen  
Selbstmord.

Im November fierte in Volken bei Kourat Kaller, Landwirt,  
in Ansehn eines Kindes und Enkel seinen 91. Geburtstag. Die  
Feste war freilich etwas gedüngt, dass ein einige Wochen  
vorher ein Fiebermann u. ein Enkel im jugendlichen Alter gestorben  
waren. Unbefangt brachte das Jahr 1904 eine Fortschritt  
als die vorerzählten Jahre seit 1896 u. ein Jahr übertrag die  
Zeit der Geburten. —

Am Sonntagspenntag war wieder Feiertag im Harau. Die Feiertag  
lässt, die seit 2 Jahren ganz verboten zu sein, ist, ist wieder  
erlaubt.

In der Herbstferien hat der Gemein die alte Kirchweihzeit  
festgesetzt und das, was er darin über die Mitternacht u. Sonntag  
in den 3 letzten Jahreszeiten des 16. Jahres, über die Pflanz u.  
die Verbesserung der Armen notiert fand, den Gemein tagen  
zur Kenntnis gebracht durch das Mittel des Ausdauern  
Vormittagsblattes. Ausgeführt aus dem Jahr. Die Gemein d. Kirchweih,  
blatte werden der Gemeinde gewiss für 1904 beigefügt.

H. Furrer, Df.